

Antrag

der Abg. Andreas Deuschle u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Wissenschaftsmanagement an den Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. ob an den Universitäten und Hochschulen des Landes Projekte bestehen, die sich mit dem Thema Managementstrukturen sowie dem Berufsbild des Wissenschaftsmanagers beschäftigen;
2. ob an den Universitäten und Hochschulen des Landes bereits explizit Stellen ausgewiesen sind, die sich mit dem Thema Managementstrukturen sowie dem Berufsbild des Wissenschaftsmanagers beschäftigen bzw. dieses Themenfeld bereits besetzen;
3. ob es auf Seiten der Universitäten und Hochschulen Planungen gibt, für diesen Bereich Stellen zu schaffen und für diesen Themenbereich spezielle Projekte zu initiieren, falls es diesbezügliche Projekte und ausgewiesene Stellen noch nicht geben sollte;
4. inwiefern ihr bekannt ist, ob von Seiten der Universitäten und Hochschulen zum Thema Wissenschaftsmanagement Kooperationen mit externen Projekten, Verbänden, Netzwerken, außeruniversitären Forschungseinrichtungen bestehen;
5. um welche Partner es sich dabei handelt, falls es derartige Kooperationen bereits geben sollte;
6. welche Strukturen und Ziele diesen Kooperationen gegebenenfalls zugrunde liegen;
7. ob es von ihrer Seite wie schon zuvor in Bayern Überlegungen oder von Seiten der Hochschulen Bestrebungen gibt, etwa eine Führungsakademie für Hoch-

- schulwesen zu gründen mit dem Ziel, dort ein gemeinsames Konzept an Fortbildungsmaßnahmen für die baden-württembergischen Hochschulen und Universitäten anzubieten;
8. wie sie in diesem Zusammenhang die Homogenität bzw. Heterogenität der Leitungsprofile der baden-württembergischen Hochschulen und Universitäten bewertet und ob sie eine gemeinsame Fortbildung überhaupt für konzipierbar hält;
9. ob ihr die britische „Leadership Foundation for Higher Education“ (LFHE) bekannt ist und ob sie diese als Vorbild einer Führungsakademie auf Baden-Württemberg für übertragbar hält.

17. 12. 2014

Deuschle, Beck, Kunzmann, Kurtz,
Raab, Schiller, Dr. Stolz, Wacker CDU

Begründung

In den letzten Jahren beschäftigt der Bereich Wissenschaftsmanagement auch die Hochschulen in Baden-Württemberg immer stärker.

Das Thema Wissenschaftsmanagement umfasst in seinen vielfältigen Ausprägungen Fragen des Haushalts, den gesamten rechtlichen Bereich, die Strukturen der Hochschulorganisation sowie die Steuerung von Hochschulprozessen.

Das Thema umfasst im Zusammenhang mit der Hochschulorganisation insbesondere auch die Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung durch optimierte Prozesse, etwa bei der Studierendenverwaltung und in Bezug auf die Datentechnik. In diesem Zusammenhang sind etwa geeignete IT-Lösungen für die Hochschulverwaltung, ID-Management-Systeme, Forschungsinformationssysteme sowie das entsprechende Forschungsdatenmanagement zu nennen.

Um diese breite und vielfältige Aufgabe zu bewältigen, sind sogenannte Wissenschaftsmanager als Teil des Personals mittlerweile unabdingbar.

Einschlägige Ausbildungsangebote wie z. B. das der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer oder der Masterstudiengang „Hochschule- und Wissenschaftsmanagement MBA“ der Hochschule Osnabrück gibt es bereits.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 23. Januar 2015 Nr. 41-771-.8-100/28/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. ob an den Universitäten und Hochschulen des Landes Projekte bestehen, die sich mit dem Thema Managementstrukturen sowie dem Berufsbild des Wissenschaftsmanagers beschäftigen;*

An den Hochschulen des Landes Baden-Württemberg gibt es verschiedene Vorhaben, die sich mit dem Thema Managementstrukturen beschäftigen. Das Berufsbild

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

des Wissenschaftsmanagers/der Wissenschaftsmanagerin steht dabei als solches nicht im Vordergrund, da unter diesem Begriff vielfältige Tätigkeiten verstanden werden. In der Diskussion der Hochschulen untereinander zeichnet sich jedoch in den letzten Jahren die Tendenz ab, die Wissenschaftsmanagerin oder den Wissenschaftsmanager zu definieren.

Auf Landesebene organisieren sich die Mitglieder der Forschungsabteilungen aller neun baden-württembergischen Universitäten in dem AK Forschung Baden-Württemberg und der Netzwerkinitiative Forschungsmanagement Baden-Württemberg. Seit Jahren existieren Arbeitskreise der EU-Referenten auf Landes- und Bundesebene, die ebenso zum Kreis der Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanager zählen.

2. ob an den Universitäten und Hochschulen des Landes bereits explizit Stellen ausgewiesen sind, die sich mit dem Thema Managementstrukturen sowie dem Berufsbild des Wissenschaftsmanagers beschäftigen bzw. dieses Themenfeld bereits besetzen;

Unter der Überschrift „Wissenschaftsmanagement als Beruf“ hat sich ein neues Tätigkeitsfeld entwickelt, das mit bestimmten Erwartungen an die Kompetenzen und Vorkenntnisse der dort tätigen Personen verbunden ist. Gefragt sind Personen mit Wissenschaftserfahrung und Kenntnissen in der Projektverwaltung, Antragstellung, Organisation, ggf. im Bereich Personalführung, außerdem mit betriebswirtschaftlichem Verständnis. Das Berufsbild des Wissenschaftsmanagers/der Wissenschaftsmanagerin ist weit: Instituts- und Fakultätsgeschäftsführung, Stabstellenleitung, Abteilungs- und Bereichsleitung in der Zentralverwaltung, Unterstützung der Hochschulleitung (etwa als „Persönlicher Referent“), Qualitätssicherung, organisatorische Verantwortung für Studiengänge, Studienberatung, Organisation und fachliche Koordination des Studierendenaustauschs, Beratung, Betreuung und Koordination von Drittmittelprojekten, Kooperation mit externen Partnern, Betreuung von internen Förderprogrammen und Wettbewerben, Veranstaltungsorganisation (Tagungen, Konferenzen, Messen), Organisation der Akkreditierung von Studiengängen oder einer Systemakkreditierung, Universitätsevaluation, sind nur ein Beispiel für das umfassende Tätigkeitsfeld. Insoweit ist Wissenschaftsmanagement gelebte Praxis an den Hochschulen. Grundsätzlich beschäftigt sich auch jede strategisch ausgerichtete Personalentwicklung damit, da das Berufsbild des Wissenschaftsmanagers/der Wissenschaftsmanagerin durch Veränderungen der Wissenschaftsstruktur automatisch betroffen ist und entsprechende Positionen auch zu besetzen sind.

3. ob es auf Seiten der Universitäten und Hochschulen Planungen gibt, für diesen Bereich Stellen zu schaffen und für diesen Themenbereich spezielle Projekte zu initiieren, falls es diesbezügliche Projekte und ausgewiesene Stellen noch nicht geben sollte;

Projektinitiativen für diesen Themenbereich werden von den o. g. Netzwerken formuliert. Zusätzliche Stellen sind dem Wissenschaftsministerium nicht bekannt, sie wären ggf. im Rahmen der Hochschulautonomie und der neuen Handlungsspielräume durch den Hochschulfinanzierungsvertrag zu schaffen.

4. inwiefern ihr bekannt ist, ob von Seiten der Universitäten und Hochschulen zum Thema Wissenschaftsmanagement Kooperationen mit externen Projekten, Verbänden, Netzwerken, außeruniversitären Forschungseinrichtungen bestehen;

Die Hochschulen haben zum Thema Wissenschaftsmanagement vielfältige Kooperationen.

5. um welche Partner es sich dabei handelt, falls es derartige Kooperationen bereits geben sollte;

Als Partner können genannt werden Bildungseinrichtungen wie das Zentrum für Wissenschaftsmanagement, das an der Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer angesiedelt ist, das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die league of european research universities (LERU), der Stifterverband, die Hochschulrektorenkonferenz und der Wissenschaftsrat.

6. *welche Strukturen und Ziele diesen Kooperationen gegebenenfalls zugrunde liegen;*

Zahlreiche Hochschulen des Landes Baden-Württemberg sind Mitglieder des im Jahre 2002 als Selbsthilfeorganisation der Deutschen Wissenschaft gegründeten Zentrums für Wissenschaftsmanagement an der Universität für Verwaltungswissenschaft Speyer. Um das Wissenschaftsmanagement in Deutschland weiter zu professionalisieren und um die Netzwerkbildung voranzutreiben, arbeitet das Zentrum auf drei Handlungsfeldern: der zielgruppenspezifischen Weiterbildung, der Beratung von wissenschaftlichen Einrichtungen und dem Betrieb des Wissens- und Netzwerkportals „wissenschaftsmanagement-online“. Für die Deutsche Forschungsgemeinschaft bietet das Zentrum ein jährliches Fortbildungsprogramm an, das allen Beteiligten an DFG-geförderten Projekten offensteht. Als Studiengang wird an der Universität Speyer auch ein Master of Public Administration Wissenschaftsmanagement angeboten, an dem führende Wissenschaftsmanager aus baden-württembergischen Universitäten als Lehrende beteiligt sind. Mit einem Stipendienprogramm stärkt der Stifterverband u. a. die Professionalisierung der Akteure in Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Forschungsförderorganisationen und in der Wissenschaftsverwaltung.

7. *ob es von ihrer Seite wie schon zuvor in Bayern Überlegungen oder von Seiten der Hochschulen Bestrebungen gibt, etwa eine Führungsakademie für Hochschulwesen zu gründen mit dem Ziel, dort ein gemeinsames Konzept an Fortbildungsmaßnahmen für die baden-württembergischen Hochschulen und Universitäten anzubieten;*

An den baden-württembergischen Hochschulen haben sich Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzepte etabliert, mit denen die Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern systematisch betrieben wird. Dies gilt auch für wissenschaftsspezifische Managementfunktionen, für die es zahlreiche Weiterbildungsangebote gibt. Die Fortbildung findet in Kooperation mit anderen Einrichtungen statt. An vorderer Stelle zu nennen ist hier das Zentrum für Wissenschaftsmanagement an der Universität für Verwaltungswissenschaft Speyer, das verschiedene Programme bis hin zu einem Master of Public Administration Wissenschaftsmanagement anbietet. Im Jahr 2014 hat auch die Universität Ulm einen auf das Forschungsmanagement ausgerichteten berufsbegleitenden Masterstudiengang eingerichtet. Zudem gibt es an der Hochschule Osnabrück einen berufsbegleitenden Studiengang „Hochschul- und Wissenschaftsmanagement“. Die Aus- und Weiterbildungsstudiengänge sowie die Lehrgänge und Fortbildungen, die den wachsenden Qualifikationsanforderungen im Bereich Wissenschaftsmanagement Rechnung tragen, sind für die Weiterbildung und Fortbildung im Bereich des Wissenschaftsmanagements ausreichend, sodass derzeit keine Überlegungen bestehen, eine Führungsakademie für Hochschulwesen einzurichten. Gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz führt der Stifterverband z. B. in einer exklusiven Seminarreihe unter dem Titel „Genshagener Führungskolleg“ Deutsche Hochschulleiter zusammen, um einen kleinen Kreis über aktuelle hochschulstrategische und organisatorische Fragen zu diskutieren.

8. *wie sie in diesem Zusammenhang die Homogenität bzw. Heterogenität der Leitungsprofile der baden-württembergischen Hochschulen und Universitäten bewertet und ob sie eine gemeinsame Fortbildung überhaupt für konzipierbar hält;*

Grundsätzlich dürfte in vielen Bereichen eine gemeinsame Fortbildung konzipierbar sein, was sich z. B. am o. g. Genshagener Führungskolleg gezeigt hat.

9. *ob ihr die britische „Leadership Foundation for Higher Education“ (LFHE) bekannt ist und ob sie diese als Vorbild einer Führungsakademie auf Baden-Württemberg für übertragbar hält.*

Unter Einbeziehung der o. g. Ausführungen, wonach die Angebote für die Bedürfnisse einer Weiterbildung im Bereich Wissenschaftsmanagement in Baden-Württemberg aufgrund der bestehenden Angebote für vollkommen ausreichend angesehen werden, kann die britische „Leadership Foundation for Higher Education“ als beispielhafte Einrichtung angesehen werden, die sich im Wesentlichen durch ihre Gebühren finanziert. Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass Zielgruppe

der Leadership Foundation of Higher Education die Hochschulen des gesamten Vereinigten Königreichs sind und es fraglich ist, ob dieses Modell, begrenzt auf das Land Baden-Württemberg, sich finanziell tragen würde. Mit dem ZWM e. V. Speyer und einem eventuellen Ausbau können ähnliche Angebote realisiert werden.

Bauer
Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst